



Marcus Laube

(Wind-)Weltmeisterschaften

oder „I prray for wind, I got a Trrriggger!“

Wäre Bogenschießen eine Sportart auf die man wetten könnte auf diversen Plattformen im Internet, man hätte richtig Geld verdienen können. Es gab kein Favoritensterben, nein, sie wurden weggeweht! An den Trainingstagen herrschte auf dem Papillon Sports Centre, etwas außerhalb von Belek gelegen, kaum Wind auf der Anlage, die mit 76 Scheiben schon ziemlich groß war. Am Tag der Vorrunde herrschte morgens nur eins und das war die Sonne! Morgens um 8 Uhr war es schon sehr warm. Dementsprechend gut waren auch die Ergebnisse. In der ersten Runde drei Schüt-

zen mit 358 Ringen. Über 35 Schützen mit 350 Ringen und mehr. Der Amerikaner Jesse Broadwater, mit Spitznamen Freakshow, schoss im zweiten Durchgang bei etwas Wind eine 358. Dies sicherte ihm mit 713 Ringen den ersten Platz nach der Qualifikation. Auf Platz 8 der US-Amerikaner Braden Gellenthien mit 707 Ringen. Platz 28 hatte immer noch 700 Ringe. Als bester Deutscher, Marcus Laube mit 694 Ringen auf Platz 38. Christian Raupach mit 687 auf Platz 69 und Lars Klingner mit 681 Ringen auf Platz 85. Im Mannschaftswettbewerb auf Platz 18 ausgeschieden, zeigt ganz klar, dass in Deutschland etwas getan werden muss. Auf Platz eins der Vorrunde na-

türlich die Amerikaner mit 2129 Ringen, auf Platz 16 die Türken mit 2074 Ringen, zum Vergleich die Deutschen 2062 Ringe.

Die Stimmung im deutschen Compoundlager war nach der Quali also denkbar schlecht.

Am Nachmittag mussten die Frauen ihre Qualifikation schießen. Der nun aufgefrischte Wind verhinderte die extrem hohen Ergebnisse. Beste der Vorrunde war Albina Loginova mit 692. Beste Deutsche Sabine Sauter mit 678 auf Platz 21, dicht gefolgt von Melanie Mikala mit 677 Ringen. Ein paar Plätze weiter hinten und sehr enttäuscht vom eigenen Schießen, Kristina Berger auf Platz 29 mit 674 Ringen.